

# Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,  
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die 4gespaltene  
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-  
stellungen auf den Allgemeinen  
Anzeiger nehmen außer unserer  
Expedition in Bretinig die Herren  
A. F. Schöne Nr. 61 hier und  
Dehne in Frankenthal  
entgegen. — Bei größeren  
Aufträgen und Wiederholungen  
Rabatt nach Uebereinkunft.

Der Allgemeine Anzeiger er-  
scheint wöchentlich zwei Mal:  
Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnementspreis incl. des all-  
wöchentlich beigegebenen „An-  
zeiger Unterhaltungsblattes“  
vierteljährlich ab Schalter 1 Mk.  
bei freier Zustellung durch Boten  
ins Haus 1 Mk. 20 Pf., durch  
die Post 1 Mk. 25 Pf. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.  
Inserate, welche in den oben vermittelten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 34.

Sonnabend, den 29. April 1893.

3. Jahrgang

## Deutscher Reichstag.

Am 22. d. M. wurde die erste Lesung  
des Reichsfeuerschutzgesetzes ohne wesentliche  
Debatte beendet und die Vorlage an eine  
Kommission verwiesen. Zur Geschäftsordnung  
fragte Abg. Freiherr von Manteuffel (kons.),  
welche Schritte Ahlwardt gethan habe, um  
seine früheren Anschuldigungen zu beweisen.  
Präsident v. Levetzow erwiderte, Abg. Ahl-  
wardt habe ihm vor einer Viertelstunde einen  
Antrag übergeben, der ungefähr dem ent-  
sprache, was der Präsident ihm vor acht  
Tagen vorgelesen habe. Auf seine An-  
frage nach den Akten habe derselbe erwidert,  
er werde sie sogleich holen; er sei indes noch  
nicht jurid. Das Haus nahm dann den  
Vorschlag des Präsidenten an, den Antrag  
auf die Tagesordnung der nächsten Diens-  
tagsitzung zu setzen.

Am Dienstag stand der Antrag des  
Abg. Ahlwardt auf Prüfung seiner vorgeleg-  
ten Akten durch eine Kommission zur Berat-  
ung. Abg. Ahlwardt erklärte, mit seinen Ak-  
ten wolle er beweisen, daß das Volk in der  
Kunzelehenheit der rumänischen Bahnen durch  
die Herren Bleichröder, Hansemann und  
Miquel um Hunderte von Millionen betrogen  
worden sei. 21 Wiener Zeitungen seien be-  
trübt worden; in Berlin habe die Presse  
30,000 Thaler erhalten. Auch bei der  
Eröffnung der braunschweiger Bahnen habe  
der preussische Staat sehr viel verloren; noch  
schlimmer siehe es mit der Hannover-Alten-  
bekenner, der Köln-Mindener und der Bergisch-  
Märkischen Bahn. Auch Abg. Ricker solle  
als Direktor der Judenschulgruppe 12,000  
Mark erhalten haben. (Abg. Ricker: Lügner,  
Wahrwidder!) Finanzminister Miquel er-  
widerte in längerer Rede, daß die Ausführ-  
ung des Vorredners unwahr seien. In  
dem Prozeß Gehlsen sei nachgewiesen worden,  
daß er, als der Bau der rumänischen Bahn  
an eine französische Gesellschaft übergeben  
worden, gar nicht mehr in der Diskonto-Ges-  
ellschaft war. Ahlwardt sollte seine Be-  
hauptungen einmal auch außerhalb des  
Reichstags-Hauses vorbringen, er  
würde Herrn Joachim Gehlsen nachfolgen.  
Ferner stellte Reichssekretär v. Malzahn  
betreffs der Hannover-Altenbekenner Bahn fest,  
daß der Invalidenfond nichts daran verloren  
habe. Nachdem noch verschiedene Redner in  
heftigen Worten dem Abg. Ahlwardt erwiderten,  
erklärte dieser, daß die Hannover-Alten-  
bekenner Bahn mit einem Umwege am Gute  
des Herrn von Bennigsen vorbeigeführt wor-  
den sei und daß das Komitee 34,000 Mark  
erschütelt habe. (Großer Tumult, Rufe:  
Schluß! Schluß! Sinaus! Nicht weiter  
reden!) Präsident von Levetzow machte den  
Vorredner auf die Folgen eines erneuten Ord-  
nungsdruses aufmerksam. Schließlich wurde  
der Antrag des Abg. Ahlwardt mit großer  
Majorität angenommen.

## Devilisches und Sächsisches.

Bretinig, den 29. April 1893.

Bretinig. Das zweite Personenzug-  
werk wird vom 1. Mai ab hier 5 Minuten  
später, als bisher, abgelassen, also erst um  
5 Uhr 50 Min. vormittags. Desgleichen  
kommt die letzte Post von dem gedachten Zeit-  
punkte 5 Minuten später, als bisher, hier  
an, nämlich erst 10 Uhr 40 Min. abends.  
Bretinig. Auf Zolsum 5 des nach

dem Gesetze vom 15. Juni 1868 geführten  
Genossenschaftsregisters für den Bezirk des  
Amtsgerichts Pulsnig ist am 18. April der  
hiesige Turnverein als juristische Person ein-  
getragen worden.

Hauswalde. Die am vergangenen  
Sonntag von der hiesigen freiwilligen Feuer-  
wehr veranstaltete Feier des Geburtstages  
Sr. Maj. des Königs Albert hatte folgenden  
Verlauf. Eingeleitet war dieselbe durch  
einige vom hiesigen Feuerwehrchor recht präzis  
vorgetragene Konzertstücke und einen allge-  
meinen Gesang. Daran schloß sich die An-  
sprache seitens des stellvertretenden Komman-  
danten Herrn Fichte, der in begeisternder  
Weise auf die Bedeutung des Tages hin-  
wies und unseren König als den tapferen  
Feldherrn und huldvollen Landesvater feierte  
und die Gäste zu erneuter Liebe und Treue  
zum angefallenen Königshause ermahnte, mit  
einem Hoch auf den Protektor der Feuer-  
wehren Sachsens schloß. Nachdem nun der  
darauffolgende allgemeine Gesang: „Den  
König segne Gott“ ausgeklungen war, schritt  
man zur Aufführung des Stückes: „Aus  
Deutschlands Ehrentagen“. (Ein Cylind-  
er von Gedichten, 6 lebenden Bildern und eben-  
soviel Gesängen.) Dieselbe geschah in der  
Weise, daß vor dem Zeigen des Bildes ein  
recht gut zum Ausdruck gebrachtes, das Bild  
erklärendes Gedicht vorgetragen und während  
desselben ein von einigen Kindern der 1. Kl.  
hiesiger Schule zu betreffendem Bilde passen-  
der Gesang angestimmt wurde. Alles dreies:  
Gedicht, Gesang und Bild harmonierten so  
prächtig, daß der Besucher im Geiste völlig  
in die Tage von 1870 und 71 hinein-  
versetzt wurde. Ein allgemeiner patriotischer  
Gesang und ein Musikstück schlossen die wir-  
bige Feier. — Es sei auch an dieser Stelle  
den Veranstalter dieses Abends und den  
Ausführenden der wärmste Dank dargebracht  
und derselbe gebührt ihnen um so mehr, als  
sie den Reinertrag des Abends der hiesigen  
Schulstiftung überwiesen haben.

Frankenthal. Der hiesige Mil-  
itärverein feierte am vergangenen Sonntag  
in den festlich geschmückten Räumen des Erb-  
gerichts den Geburtstag Sr. Maj. unseres  
Königs. Schon am frühen Morgen wurde  
die Bewohnerschaft durch einen harmonischen  
Wortruf auf die Bedeutung des Tages hin-  
gewiesen. Bei der abends stattfindenden  
Feier war der Saal bis auf den letzten  
Platz gefüllt. Unter Gläserklang und frohem  
Sang reichte sich ein Trinkspruch an den an-  
dern. Nun ging das Lustspiel „Die Jagd  
nach einem Musikstücken“ in Szene. In liebens-  
würdiger Weise hatten zwei hiesige Damen  
und ein Herr die Rollen der verliebten Mädchen  
und Studenten, resp. des schüchternen Sohnes  
des Mars übernommen; selbstverständlich  
stellte das Stück große Anforderungen an die  
Lachmuskeln der Zuhörer und rief dieselben  
oft zu stürmischen Beifallsbezeugungen hin.  
Als die ersten flotten Reisen ertönten, ent-  
wickelte sich bald ein reges Leben unter der  
tanzlustigen, leichtbeschwingten Schar; auch  
die netten, scherzhaften Kostümgewichte ver-  
fehlten nicht, die frohe Stimmung zu erhal-  
ten. Viele entschlüpfen erst am frühen Mor-  
gen den Armen Terzpflichten.

Kamenz. Das Kriegsministerium be-  
absichtigt auch in diesem Jahre Pferde säch-  
sischer Züchtung als Remonten für die Armee  
freiwillig anzukaufen zu lassen. Zu diesem  
Zwecke soll ein Remontemarkt hier selbst auf

dem Marktplatz am 17. Mai d. J. vorm.  
9 Uhr stattfinden.

Der Wettermacher Rudolf Falb  
prophezeit für den wunderschönen Monat  
Mai drei seiner berühmten und manchmal  
nicht ganz zutreffenden kritischen Tage. Der  
schlimmste derselben, ein solcher 1. Ordnung,  
fällt auf den 15. Mai, während die anderen  
beiden ungefährlicher sind, indem sie in die  
3. Falsche Hofrangordnung gehören. Sie  
fallen auf den 1. und 30. Mai.

Kommenden Montag wird in Bischofs-  
werda Krammarkt abgehalten.

Man hält es kaum für möglich und doch  
ist es wahr: um die demnächst wieder zu be-  
setzende Oberbürgermeisterstelle in Plauen i. V.  
hat sich ein Herr aus Dresden, der nicht  
studiert hat, beworben, der nicht einmal in  
der Rechtschreibung völlig bewandert zu sein  
scheint, denn er hat, wie in der öffentlichen  
Sitzung des Stadtgemeinderats mitgeteilt  
wurde, seinen „Fassungsgeist“ als „Bassungs-  
geist“ bezeichnet.

In der Nacht zum 1. August v. J.  
tanzte der Fabrikarbeiter Mittag mit einem  
Mädchen, welches im Stillen von dem Hand-  
arbeiter Adolf Pöhler geliebt wurde, im  
Tanzsaal zu Hofterwitz. Noch ein Dritter,  
der Arbeiter Max Richard Zimmer, liebte  
die Dorfschöne. Pöhler hatte den Tanzsaal  
verlassen und harrte seiner Christel auf der  
Dorfstraße. In Begleitung der beiden Rivalen  
erschien sie endlich und nun entstand eine  
Art Bauernkrieg, wobei Fäuste und Stöcke  
Hauptrequisiten bildeten. Das vielbegehrte  
Mädchen wurde hinüber und herüber gerissen,  
wobei Mittag am Hals gepackt und an die  
Wand gedrückt wurde, daß ihm „ganz blau und  
grün“ vor den Augen wurde. Dieses Liebes-  
werben fand ein gerichtliches Nachspiel, in dem  
Zimmer freigesprochen, Pöhler aber zu 5 Tagen  
Gefängnis verurteilt wurde.

Wegen Verdachts der Zechprellerei  
waren in Limbach der Professor Fabian und  
Frau verhaftet worden; dieser Verdacht hat  
sich jetzt als völlig unbegründet herausgestellt.  
Professor Fabian war viele Jahre in Tost  
in Sibirien als Sprachlehrer angestellt,  
wurde aber, da er die russische Staatsange-  
hörigkeit nicht erwarb, ausgewiesen. Der  
Genannte hält aber an verschiedenen Orten  
Vorträge über sibirische Zustände.

Dem in Jittau neugegründeten Re-  
formverein waren vom dortigen Stadtrat  
die Statuten nicht genehmigt worden, weil  
er in dem Passus, „daß die Mitglieder des  
Bereins nicht bei Juden und Judengenossen  
kaufen sollten“, eine direkte Aufforderung zum  
Boypott erblickte. Die bei der Kreishaupt-  
mannschaft Baugen eingelegte Berufung hob  
die Verfügung des Jittauer Stadtrats jedoch  
auf.

Einen graufigen Fund machten am  
Mittwoch vorm. die an dem Abbruch des  
Grundstücks Schützenstraße und Bahnhof-  
gäßchen-Ecke in Leipzig beschäftigten Arbeiter.  
Beim Abreißen der Sparren des Dachgiebels  
entdeckten dieselben in einer Nische, welche  
durch die im Laufe der Zeit aus dem Winkel  
gekommenen Wände gebildet war, die Leiche  
eines neugeborenen Kindes. Dieselbe war  
wunderbarer Weise nicht verwest, sondern lag,  
in Zeitungspapier eingewickelt, wie zu einer  
Mumie eingetrocknet in einer Pappschachtel  
an dem vorerwähnten Plage. Die Zeitungen  
stammen aus den Jahren 1891 und 1892.

In einem Dorfe bei Meissen hat der  
Wirtschaftsbesitzer B., der in weniger gün-  
stigen Verhältnissen als sein Nachbar leben  
soll, einen tiefen Groll auf den Letzteren.  
Damit aber noch nicht genug, B. setzte sich  
vielmehr in den Kopf, sein böser Nachbar  
stehe mit dem Teufel, der ihm ein Kobold-  
chen gegeben, das ihn, den B., ruinieren soll,  
in Verbindung. Um sich nun vor dem Teu-  
felchen zu schützen, ist der trostlose B. zum  
Scharfrichter Brand nach Chemnitz gefahren  
und bat diesen, sein Gehöst zu veriprechen.  
Der biedere Scharfrichter ist denn auch in  
D. gewesen und hat für ein anständiges Ho-  
norar das Koboldchen des Nachbarn durch  
weise Sprüche und Buchstaben, welche er an  
Thor und Thüren anbrachte, unschädlich  
gemacht.

## Kirchennachrichten von Hauswalde.

Getauft: Bertha Martha, des Fabrik-  
arb. P. A. Sümmerchen in Bretinig T. —  
Johannes Billy, des anst. Fabrikanten A.  
E. Gebler in Bretinig B.

Getraut: Gustav Bernhard Haufe, Alt-  
hsl. und Maurer in Hauswalde, und Ida  
Bertha Lehmann in Bretinig.

Sonntag Cantate: Gottesdienst und  
Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr Katechis-  
musunterredung mit der konfirmierten weib-  
lichen Jugend von Hauswalde und Bretinig.

## Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. In Geburten wur-  
den eingetragen: Marie Antonie, T. des Fa-  
brikarb. Johann Otto Richter. — Martin  
Alwin, S. des Gutsbesizers Alwin Emil  
Schöne. — Minna Flora, T. des Fabrikarb.  
Ferdinand Robert Ulrich. — Franz Otto,  
S. des Fabrikarb. Joseph Dittrich. — Ernst  
Paul, S. des Bahnarb. Friedrich Ernst Köh-  
ler. — Albert Balthar, S. des Portiers  
Friedrich Reinhold Barth. — Auguste Ma-  
rie, T. des Tischlermstr. Hermann Ziegenbalg,  
und ein togeb. Knabe von denselben Eltern  
(Zwillingsgeburt). — Ein Knabe, ohne Vor-  
namen, des Tischlers Gustav Emil Forke,  
welcher 8 Stunden alt, wieder verstorben ist.  
— Totgebornes Mädchen des Fabrikarbeiters  
Gustav Emil Schreier.

Die Anordnung des Aufgebots haben  
beantragt: Friedrich Robert Ziegenbalg, Fa-  
brikarb., mit Anna Rosalie Nischke. —  
Gustav Alwin Nischke, Fabrikarb., mit Anna  
Rosalie Fichte.

Heirats-Register. Die Ehe schlossen:  
Ernst Ottomar Senf, Bahnarbeiter, mit Ida  
Amalie William. — Otto Oskar Nischke,  
Kontorist, mit Ida Bertha Lachmann. —  
Friedrich Max Sümmerchen, Wandweber in  
Bretinig, mit Ida Therese Großmann.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden  
eingetragen: Paul Max, S. des Zimmer-  
manns Friedrich Otto Schöne, 3 M. 15 T.  
alt. — Heinrich Hermann Richter, Färber-  
meister, Chemann, 55 J. 9 M. 11 T. alt.  
— Karl August Eifold, Gutsauszügler, Ehe-  
mann, 68 J. 5 M. 26 T. alt. — Gustav  
Armin Brückner, Amtsgerichts-Rapist, ledig,  
20 J. 5 M. 8 Tage alt. — Alfred Robert,  
S. des Privatiers Robert Bernhard Seifert,  
7 M. 29 T. alt. — Carl Georg Erich, S.  
des Bandfabrikanten Carl Erich Steinert, 1  
J. 4 M. 26 T. alt. — Adolf Max, S. des  
Maurers Robert Adolf Ziegenbalg, 1 M. 6  
T. alt.

## Politische Rundschau. Deutschland.

\* Der Reichsanzeiger schreibt: Die kaiserlichen Majestäten sind von ihrer Aufnahme in Rom in hohem Maße befriedigt. Die freundschaftlichen Gefühle und Gesinnungen des italienischen Königspaars haben sich der ganzen Bevölkerung mitgeteilt, und diese läßt auch nicht eine einzige Gelegenheit vorübergehen, dem Kaiserpaar ihre Huldigungen darzubringen, die bei dem lebhaften Temperament des Königs oft in einer dem Nordländer ungewohnten Weise zum Ausdruck kommen.

\* Während des Besuchs, den der Kaiser am Sonntag in Mailand abstrahete, überreichte Kaiser Wilhelm dem Papst ein Bildnis der gesamten Kaiserfamilie; der Papst schenkte der Kaiserin ein Rosenbild, das den St. Petrusdom darstellt. Kardinal Ledochowski erhielt vom Kaiser eine prächtige Tabakdose.

\* Die Kaiserfahrt „Hohenzollern“ wird den Monat Mai zu Probefahrten benutzen. Die Reisen des Kaiserpaars auf der „Hohenzollern“ werden auch noch den Monat August in Anspruch nehmen. Die Reise nach Norwegen, England und wird auch nach Spanien ausgedehnt.

\* Die Nordb. Allg. Zig. meldet in hochoffiziösem Sprechdruck: Die vielfach verbreitete Behauptung, S. M. der Kaiser habe dem Reichsanwalt eine Blankovollmacht für Auflösung des Reichstages zurückgelassen, ist un wahr.

\* In der Militärkommission des Reichstages wurde am Montag der vom Abg. Gröber (Zentr.) verlesene Bericht verlesen. Während man im allgemeinen den Gröberschen Bericht als zutreffend und sehr übersichtlich zusammengefaßt anerkannte, wurden hauptsächlich einige Zusammenstellungen von Aufzählungen der Regierungsvertreter beanstandet, besonders auch deswegen, weil gegenüber ihrer Vollständigkeit die Erwiderungen aus der Kommission nicht vollkommen auszureichen schienen. Eine Anzahl Streichungen, Änderungen und Ergänzungen, wie sie von den Abgg. Richter, Heine, v. Bennigsen u. a. beantragt wurden, fanden allseitige Annahme. Der Bericht wurde schließlich im ganzen gutgeheißen, die in großer Zahl eingegangenen Petitionen durch die Beschlüsse der Kommission für erledigt erklärt.

\* Der Reichsanz. teilt mit, daß der bisherige Gesandte in China, Herr v. Brandt, seinem Antrage gemäß abberufen und unter Verleihung des Kronen-Ordens erster Klasse in den Ruhestand versetzt worden ist. Man erinnert sich, daß Herr v. Brandt seine Entlassung nachgesucht hat, weil ihm die Erlaubnis zur Verehelichung mit einer Ausländerin verweigert worden ist.)

\* Nach einer dem Hann. Konz. zugegangenen Zuschrift wäre Fürst Bismarck (jetzt Vertreter des 19. hannoverschen Wahlkreises im Reichstage) nicht geneigt, sich bei Neuwahlen wieder um ein Mandat zu bewerben.

\* Zur Frage der Berufung gegen die Urteile der Strafkammern und namentlich auch darüber, ob die Berufung an besondere Berufungskammern der Landgerichte oder an die Oberlandesgerichte erfolgen solle, haben sich nunmehr auch die sämtlichen preussischen Landgerichte geäußert. Wie ein Gerichts-Berichterstatter meldet, ist dabei gegen die Notwendigkeit der Berufung nirgends ein Einwand erhoben worden. Mit nur sehr wenigen Ausnahmen ist auch die Berufung an die Oberlandesgerichte als die vorteilhafteste Maßregel anerkannt worden.

**Frankreich.**

\* Fast noch schlechter als die Festtage in Rom betrachtet Frankreich den bevorstehenden Besuch des Kaisers Wilhelm in der Schweiz. Der Figaro meint: Man muß gegen jedermann gerecht sein und gestehen, daß Kaiser Wilhelm mit seinem Gesandten die Gelegenheit ergriffen hat, die sich ihm bot, um vor den Augen ganz Europas den Umschwung sichtbar zu machen, der sich in der Gesinnung der Schweizer vollzogen hat. Und wenn wir nun schon einmal im Zuge sind, Gesandnisse abzulegen, so müssen wir auch

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

Frankreich.

## Berzengewandlungen.

35] (Fortsetzung.)

Als Ida sprach, dachte sie an Reginald Delamare's gebrochenes Herz und sein frühes Ende, an die Enttötung, die durch Giuseppe's Handlungswiese zwischen ihr und ihrem jungen Gottin eingetreten war. Aber ich habe versprochen, Ihnen zu verzeihen und widerum mein Versprechen nicht. Möge Gott sich Ihrer erbarmen.

Giuseppe sah sie mit träumerisch erstarrten Augen an.

„Es war Mord,“ sagte er kaum hörbar. Mord, aber er selbst forderte sein Schicksal heraus. Hat er nicht nicht geschlagen, mich, einen Italiener, in dessen Abers das Blut eines freien Mannes und seines Sklaven fließt?“

„Giuseppe,“ hat Ida, „suchen Sie das alles zu vergessen. Suchen Sie sich Ihrer Gebete zu erinnern und stehen Sie zu Gott, vor dessen Thron Sie bald stehen werden.“

Sein Gesicht hatte sich auffallend verändert und die graue Blässe des Todes breitete sich schon über seine Stirn, während die Augenlider sich schwer über die verglasten Augen herabsenkten.

„Giuseppe, soll ich die Frau und den Geistlichen rufen?“

Es erfolgte keine Antwort. Erschreckt bei dem Gedanken, mit dem Todten allein zu sein, sprang Ida zur Thür und rief nach Beklund.

„Nina, die bittlich weinend im Hausflur gesessen hatte, kam sogleich, auch der Priester,

welcher ganz in der Nähe wohnte, ließ nicht lange auf sich warten.

„Wollen Sie nicht lieber hier eintreten und sich einen Augenblick hinsetzen?“ sagte Ninas Tochter, welche an der Thür lehnte.

Aber Frau Delamare schüttelte den Kopf; sie war blaß und zitterte, sie fühlte, daß sie nicht mehr ertragen konnte.

„Nein,“ sagte sie. „Sind Sie eine Verwandte von ihm?“

„Er ist mein Onkel, — Ritters Bruder. Mutter ist auch in Italien geboren.“

„Hier ist Geld,“ sagte Ida, hastig den Inhalt ihrer Börse in die Hände des Mädchens leerend. „Sagen Sie Ihrer Mutter, das sei für die Auslagen für sein Begräbnis. Er war jahrelang ein Diener von mir.“

Das Mädchen hielt es nicht für nötig, der freigebigen jungen Dame zu sagen, daß ihr Onkel ein Mann von nicht unbedeutendem Vermögen sei.

In diesem Augenblicke trat der Geistliche aus dem Sterbegemach.

„Ist er tot?“ fragte Ida.

„Er ist heimgegangen, meine Tochter,“ sagte er sanft — und mögen die Heiligen sich seiner Seele erbarmen — ein finsterner, ständharter Mann, ohne den erlösenden Trost des Glaubens.“

Ida stieg die Treppe hinauf. Er war ihr, als müßte sie ersticken. Draußen wartete der Wagen, um den sich ein Schwarm von Kindern versammelt hatte.

„Wohin, Nabame?“ fragte der Kutscher, als er den Schlag zuwarf.

„Nach dem Bahnhof von New Haven,“ war die Antwort.

Ida Delamare hatte für immer mit Giuseppe Antonardi abgeschlossen.

34.

Das sanfte, duftige Ovalgesicht des Sommerabends umhüllte die lachenden Hügel und den samtweichen Wiesentypus des schönen Landschafts, welchen die New York- und die New Haven-Eisenbahn durchschneidet. Die Sterne glänzten friedlich an dem tiefblauen, wolkenlosen Himmel und Ida Delamare sah, den einen Arm auf das offene Fenster gelegt, und schaute träumerisch hinaus in die bezaubernde Landschaft; aber sie sah nichts von der Schönheit, die sie umgab, denn ihr Herz und ihr Kopf waren zu voll.

Voll von süßer, unbestimmter Seligkeit, die teils nur eine Borahnung war, eine Glückseligkeit, die sie nicht zu erklären wagte, zufrieden damit, darin zu schweigen, wie sie ihr eben geboten war. Zum ersten Mal seit Jahren fühlte sie, daß sie die Augen schließen und auf die Gottesgabe des Friedens und der Liebe rechnen könne.

Aber das erste und beständigste Bild des Glückes, welches sich ihrem inneren Auge bot, war das, wo sie ihre Hand in die Hand Frederic Dorillons legen und ihm sagen konnte: „Die Scheidewand, welche unsere beiden Herzen trennte, ist hinweggeräumt; ich bin frei, ich darf dich jetzt angehören,“ und dann, glücklich in dem Bewußtsein, zu lieben und geliebt zu werden, streikten ihre Gedanken zu einem anderen Gegenstande hinüber — zu ihrer Mutter.

Erfüllt von den glücklichen Bildern und Betrachtungen, war es nicht zu verwundern, daß die Seilreise ihr so merkwürdig kurz erschien. Beechcliff war still und dunkel, als sie ankam, nur aus einem Fenster, dem von Frau Dorillon, schielte ein einlamenes Licht. Nicht konnte es nicht anders erwarten, Mitternacht ja längst vorüber, und dennoch war Ida schon genug, einen leichten Anflug von Bestürzung zu fühlen, daß Frederic Dorillon nicht anwesend war, um zu warten, ob er nicht vielleicht die Freude haben werde, das Ankommen ihrer Wagenräder auf der bestbestreuten Aufstellung zu hören.

Indessen es erschien nur Frau Hyde, Lampe in der Hand, an der Thür.

„Gott sei mit dir, Frau Delamare!“ rief sie, ihre Augen mit der Hand beschattet. „Sie sind es! Willkommen in Beechcliff, obgleich Sie nicht sobald erwartet haben.“

„Wir ist es, als sei ich ein Menschenkind, lang abwesend gewesen,“ sagte Ida, als sie die Thür schritt, welche die Haushälterin für sie weit geöffnet hielt.

„Hoffentlich bringen Sie uns doch noch so schlimme Nachrichten?“

„O nein, meine Nachrichten sind soweit gut. Ist Nathilde oben?“

„Ja. Aber wollen Sie nicht erst etwas niedersetzen, bevor Sie hinaufgehen?“

„Nichts, Frau Hyde, ich danke Ihnen. Ist doch wohl hier in Beechcliff?“

„Alles wohl, gnädige Frau.“

Und Ida ließ mit leichtem Schritten Treppe hinauf. Ein trübes Licht brannte

# Beilage zu Nr. 34 des Allgemeinen Anzeigers.

Sonnabend, den 29. April 1893.

## Bekanntmachung.

Das Schulgeldkataster auf das Schuljahr bis Oftern 1894 liegt bei dem Unterzeichneten für die Beteiligten vom 30. d. M. auf 14 Tage zur Einsicht aus und sind Einwendungen ebenfalls in dieser Zeit bei demselben anzubringen.

Brettnig, am 26. April 1893.

Der Schulvorstand

durch **Ad. Behold**, Vors.

## Theater in Brettnig.

(Deutsches Haus.)

Sonntag, den 30. April (Auftreten neu engagierter Mitglieder):

### Von Stufe zu Stufe,

oder: Von der Hütte zum Palast.

Lebensbild mit Gesang in 5 Bildern von H. Müller.

Zu dieser amüsanten Vorstellung ladet ergebenst ein

**Otto Schmidt**, Direktor.

## Holz-Auktion.

Auf dem Pulsnitzer Forstrevier im Wiehich, Abt. 14, am Louiseberge, sollen

**Donnerstag, den 4. Mai ds. Js.**

16 Amtr. harte und weiche Rollen.

40 Amtr. harte und weiche Stöcke,

14,35 Wellhdt. hartes und weiches Schlagreisig,

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Versammlung früh 9 Uhr auf dem Holzschlage am Bauerwege.

Rent- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 24. April 1893.

**Fr. Ulbricht.**

## Kleiderstoffe

in großer Auswahl der neuesten Muster empfiehlt in allen Preislagen

**Hermann Schözel,**  
Brettnig.

NB. Gleichzeitig stelle ich noch eine Partie Zadenstanzell und weiße Reinwandresten zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

## Viehmarkt in Pulsnitz: Mittwoch den 3. Mai 1893.

## Stoffwaren-Lager.

Einem hochgeehrten Publikum von Großröhrsdorf und Umgegend die ergebene Anzeige, daß mein Lager in Stoffwaren zu Anzügen, Ueberziehern, Damen-Paletots s. u. w. passend, auf das Reichhaltigste in den neuesten, modernsten Mustern und Farben sortiert ist und empfehle dieselben zu äußerst billigsten Preisen.

Desgleichen mache ich auf mein Lager von Filzhüten, Cylindern, Mützen, Regenschirmen, Spazierstöcken u. s. w., alles in größter Auswahl und zu auffallend billigen Preisen, aufmerksam und bitte bei eintretendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Respektvoll

**Florenz Köhnel**, Großröhrsdorf.

## Stroh Hüte

in den neuesten Facons sind in größter Auswahl am Lager und empfehle selbige zu sehr billigen Preisen. Bitte bei Bedarf um gütige Beachtung.

Großröhrsdorf.

**Pauline Rasch**, Putzgeschäft.

Ich übertrage Herrn **Fritz Zeller**, Brettnig, die

### Vertretung unserer Kassaschränke,

bekannt bestes Fabrikat, in 6 verschiedenen Größen, dort zur gest. Auswahl, bei billigster Preisstellung.

**G. W. Schladiß**, Dresden,

früher Schladiß u. Bernhardt.

Echt chines.

## Familienthee

per Pfd. 3,50 Mk. empfiehlt

**G. A. Boden.**

Anlässlich unserer

### Silber- Hochzeit

sind uns von lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten so viele kostbare Geschenke zu teil geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, hiermit unsern Dank zu sagen.

**Fr. Aug. Ritsche** und Frau.

### Ein Färberlehrling

wird gesucht von

**G. F. Schubert**, Großröhrsdorf.

## EPILEPSIE

heilbar ohne Rückfall. Tausende beweisen diesen wunderbaren Erfolg der Wissenschaft.

Ausführliche Berichte, samt Retourmarke sind zu richten:

**„Office Sanitas“**, Paris

30, Faubourg Montmartre.

Ein Paar Tauben entflohen. Gütlich Brieftauben ähnlich. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.



## Turnverein Bretinig.

Der diesjährige Turnunterricht für schulpflichtige Knaben beginnt **Mittwoch den 3. Mai** nachm. 5 Uhr auf hiesigem Turnplatze.  
Der Turnunterricht für schulpflichtige Mädchen nimmt dagegen erst **Donnerstag, den 4. Mai** nachm. 5 Uhr seinen Anfang.

Es werden daher alle Eltern, Vormünder und Lehrer gebeten, ihren Kindern die Erlaubnis hierzu zu geben und zu regelmäßigem Besuche des Turnunterrichts anzuhalten, um die körperliche Entwicklung der Kinder zu fördern.

Die Anmeldung hat am **Sonntag, den 30. April** und zwar der Mädchen nachm. 3 Uhr, dagegen der Knaben nachm. 4 Uhr auf hiesigem Turnplatze bei Herrn Turnwart **Behold** zu geschehen. Bei denselben sind 20 Pfg. als Anzahlung zu entrichten.

Das Turnen der Jugend beginnt **Sonnabend, 6. Mai**, abends 7/9 Uhr, der Männerriege schon **Dienstag, 2. Mai**, abends 9 Uhr auf dem Turnplatze.

Die Leitung des Kinderturnens haben die Herren Turnwart **Behold** und **Martin Dewald** übernommen.

Der Turnrat  
durch  
**Arthur Gebler**, Vorsteher.

Das  
**Konfektions-, Manufaktur- & Modewaren-Geschäft**  
von

## Ferdinand Kösen,

empfiehlt sein großes neues Lager in

**Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe,**

*für Herren:* *für Damen:* *für Kinder:*

Sommer-Paletots,  
komplette Ansüge,  
einzelne Jaquettes,  
„ Westen,  
„ Hosen,  
Arbeiter-Ärthel.

Regenmäntel,  
Paletots,  
Capes,  
Jaquettes

Knaben-Paletots,  
„ Kaisermäntel,  
„ Ansüge,  
Mädchen-Mäntel,  
„ Jaquettes,  
Trikot-Mädchen

in den neuesten Stoffen und nach den neuesten Facons guttugend gearbeitet.  
**Güte und Mäßen.**  
Größte Auswahl!

**Schirme und Stöcke.**  
Billigste Preise!

**Ferdinand Kösen, Großröhrsdorf.**

Jeder Leser unserer Zeitung  
sollte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante

## Tier-Börse

halten. Für 90 Pfg. abonniert man frei in die Wohnung bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs:

1. Die „Tierbörse“, mindestens 3 große Bogen stark. Die „Tierbörse“ ist Vereinsorgan des großen Berliner Tierzuchtvereins und anderer Tierzuchtvereine. 2. gratis: Den „Landwirtschaftlichen und industriellen Central-Anzeiger.“ 3. gratis: „Die Natur- und Lehrmittelbörse.“ 4. gratis: Die Pflanzenbörse.“ 5. gratis: Das „Illustrirte Unterhaltungsblatt“. Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind bietet jede Nummer eine Fülle der Unterhaltung und Belehrung. Das Blatt ist ein Familienblatt im wahren Sinn des Wortes. Alle Postanstalten Deutschlands und des Auslandes nehmen jeden Tag Bestellungen an und liefern die im Vierteljahr bereits erschienenen Nummern prompt nach.

## Militärverein.

Heute Sonnabend **Monatsversammlung.** Zahlreiches Erscheinen erwünscht  
d. V.

## Turnverein.

**Mittwoch, den 3. Mai, abends 7/9 Uhr**  
**Hauptversammlung**  
im Gasthof zum deutschen Hause.  
Die Tagesordnung hängt im Vereinslokal aus. Zahlreichem Erscheinen steht entgegen  
d. V.

## Gasthof zur Sonne.

Heute Sonnabend **Schweinstückel mit Sauerkraut**, wozu ergebenst einladet  
**Hermann Grose.**

## Gute Speisekartoffeln,

sehr mehrlreich, liefert per Ztr. 2 Mk. franko ins Haus  
**Fr. Seidel,**  
Bahnhof Großröhrsdorf.

## Brillen

empfiehlt zu billigen Preisen:  
**Fridolin Boden, Großröhrsdorf.**

## Auktion.

**Sonntag, den 30. April d. J.,**  
von nachmittags 3 Uhr an soll der Nachlaß des am 6. März d. J. verstorbenen Leinwebers **Ernst Emil Grose in Hauswalde Nr. 99** gegen Barzahlung zur Versteigerung gelangen, als: Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, 1 Kleiderschrank, 1 Leinweberstuhl und 1 Taschenuhr.  
Hauswalde, am 27. April 1893.  
**König, Ortlicher.**

## Färberei-Gehilfe,

der auf Käpen geübt ist, wird nach Pulsnitz gesucht. Offerten sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

## Dank.

Zurückgelehrt vom Grabe unseres innigst geliebten Töchterchens **Elfa** sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren herzlichsten Dank.  
Bretinig, den 27. April 1893.

**Otto Lauermann** und Frau.



# Adolph Biram,

Bischofswerda, Markt- und Kirchgassen-Gde.

Beim Einkauf von  
 Seide, Manufaktur- und Modewaren,  
 Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe

möge es Niemand verabsäumen, sich von meinen  
 unvergleichlich billigen Preisen

zu überzeugen.  
**Billig und gut kaufen**

kann das geehrte Publikum nur da, wo durch den langjährigen Bestand der Beweis schon erbracht ist, daß nur  
 reelle und haltbare Ware

verabreicht wird.

Lasse nur Preis-kourant einiger meiner Hauptartikel folgen.

## Kleiderstoffe.

Diesem Hauptartikel meines Etablissements widme ich die größte Aufmerksamkeit, kaufe nur bei ersten Fabrikanten und halte stets die größte Auswahl vom elegantesten bis zum einfachsten Genre.

Als ganz besonders preiswert empfehle ich:

Seiges, alle Farben,	reine Wolle, doppelbreit, alte Elle 60 Pfg.
Geraer glatt und gemusterte,	" " " " " 60 "
Hauskleiderstoffe, vorzüglich im Tragen	" " " " " 45 "
Elfasser Seiges	" " " " " 50 "

### Kleider-Kattune

in hellen und dunklen Mustern, garantiert waschecht,  
 alte Elle 20 Pfg.

### Blaudruck,

garantiert waschecht, in schöner Qualität,  
 alte Elle 20 Pfg.

### Mousselines

hell und dunkelgründig, große Auswahl,  
 alte Elle von 50 Pfg. an.

### Bedruckte Kleiderbarchente

nur neueste Muster, goldbecht,  
 alte Elle 30 Pfg.

Weisse Leinen, Hemdentuche, Shirting, Dowlas, Bett-Damaste, Stangenleinen, Züchen, Julets  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$ , Tischtücher, Handtücher, Wischtücher, Bettdecken, Läuferstoffe, Gardinen, Portieren, Sopha-Bezüge, Teppiche, Bettvorlagen etc. zu außergewöhnlich billigen Preisen.

## Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe.

Jaquetts, elegant u. neu v. 4,50 Mk. an.	Knaben-Anzüge	von 2 Mark an.
Regenmäntel v. 5,00 Mk. an.	Burschen-Anzüge	" 4 " "
Umhänge v. 7,50 Mk. an.	Jaquetts-Anzüge	" 15 " "
Kinder-Mäntel v. 3,00 Mk. an.	Rock-Anzüge	" 18 " "
	Jaquetts mit Futter	" 8 " "
	Sommer-Neberzieher	" 9 " "
	Einzelne Hosen	" 5 " "
	Arbeits-hosen	außergewöhnlich billig.

Alle angegebenen Artikel befinden sich stets am Lager.

# Adolph Biram,

Bischofswerda.